

Pressemitteilung

Auskunft erteilt	Thoralf Dietz 0851 509-1430
Telefax	0851 509-1433
E-Mail	pressestelle @uni-passau.de
Datum	21. Januar 2010

Universität Passau: Keine Studienbeiträge in Sanierung der Tiefgarage oder der Innsteg-Aula geflossen

"Bösartiges Gerücht" sei kalter Kaffee, der immer wieder aufgewärmt werde – Universität kommuniziert Verwendung der Studienbeiträge seit Jahren detailliert im Internet

Keine Studienbeiträge für Tiefgarage oder Innsteg-Aula

Die Universität Passau weist entschieden den Vorwurf zurück, sie habe Studienbeiträge für die Sanierung von Tiefgarage oder Innsteg-Aula verwendet. Die Sanierung der Innsteg-Aula ist ausschließlich durch zusätzliche Mittel des Wissenschaftsministeriums erfolgt und auch für die Sanierung von Tiefgaragen wurden keinerlei Mittel aus Studienbeiträgen verwendet.

Der vor vielen Jahren kurzzeitig diskutierte Vorschlag, Studienbeiträge in die Sanierung der Tiefgarage zu investieren, sei in kürzester Zeit fallen gelassen worden. Warum jetzt der wirre Vorwurf erhoben werde, es seien Mittel in die Sanierung der Innsteg-Aula geflossen, sei völlig unklar. "Das grenzt an Verleumdung", zeigt man sich an der Universität verärgert.

Strittiges Thema: Mitteleinsatz in der Bibliothek

Die Universität Passau hat in den Jahren 2007 und 2008 rund 600.000 Euro aus den zur Verfügung stehenden staatlichen Literaturmitteln für Nichtliteraturzwecke eingesetzt. Es bestand im genannten Zeitraum für nicht aufschiebbare Personal-, Investitions- und bauliche Maßnahmen ein enormer Mittelbedarf, den man im Rahmen haushaltsrechtlicher Umwidmungsmöglichkeiten auch mit Literaturmitteln deckte. Allein für Maßnahmen, die den Studierenden unmittelbar zugute kommen, waren rund 700.000 Euro aufzuwenden. So verursachten die Einrichtung von Computer-Arbeitsplätzen Kosten in Höhe von 100.000 Euro und Modernisierungsmaßnahmen im Bereich der Bibliothek (zentraler Ausleihschalter, OPAC-Stationen, INFO-Theken, Scan-Stationen, Lounge etc.) in Höhe von circa 600.000 Euro.

Die Umwidmung der genannten 600.000 Euro hätte ein Absinken des Literaturversorgungsniveaus zur Folge gehabt, weshalb man sich mit den Studierendenvertretern darauf einigte, die Lücke aus Studienbeiträgen zu schließen und neben den noch vorhandenen staatlichen Mitteln Studienbeiträge in einem den Literaturwünschen entsprechenden Umfang bereitzustellen. Die Studierendenvertreter würdigten dabei, dass die Universität seit jeher aus Haushaltsresten wesentlich mehr in den Literaturerwerb investiert hat, als hierfür staatliche Mittel zugewiesen worden sind. Allein in den Jahren 1995 bis 2005 waren dies insgesamt rund 3 Millionen Euro. Hätte man diese Reste nicht in die Literaturversorgung investiert, wäre das Problem in den Jahren 2006 bis 2008 nicht entstanden.

Das Wissenschaftsministerium hielt diese Vorgehensweise für unglücklich und hat der Universität nahegelegt, sich mit der Studierendenvertretung über die strittigen 600.000 Euro zu einigen. Für den heutigen Donnerstag (21. Januar) ist der Kanzler der Universität im Studentischen Konvent zu Gast, der Termin ist bereits seit einigen Tagen geplant. Er wird der Studierendenvertretung ankündigen, in den nächsten drei Jahren (2010 bis 2012) jährlich zusätzlich Haushaltsmittel in Höhe von jeweils 200.000 Euro zugunsten der Literaturbeschaffung bereitzustellen, um die in den Jahren 2007 und 2008 erfolgte Mittelumschichtung auszugleichen.

Verwendung der Studienbeiträge an der Universität Passau

Im Übrigen legt die Universität Passau die exakte Verwendung der Studienbeiträge im Detail offen:

<http://www.uni-passau.de/1984.html>

Hinweis an die Redaktionen:

Rückfragen zu dieser Presseeinladung richten Sie bitte an die Pressestelle der Universität Passau, Tel. 0851/509-1430.